Aus der Stadt Halle

Hallischer Ostertrubel.

Wie abgezirkelt! Grade als vergangene Nacht die letzten Nachzügler ihr Heim erreichten, fielen die ersten Tropfen. Sie konnten den diesjährigen Ostern die Zensur nicht mehr verderben. 1a! Sonnenschein und laue Luft! Nicht ein einziger Guß auf die Blumen- und Gemüsebeete der Damenhüte. Die duftigen Frühjahrsgewänder an beiden Tagen blieben völlig heil. Petrus war wirklich ganz Kavalier.

*

Der Auftakt am Sonnabend war vielversprechend. Es war ein richtiger „Tütentag". Tüten überall, wohin man sah im Straßenbild. Zahllose Damen Tüten in der Hand, und ihre strahlenden Blicke bewiesen, was sie für einen Schatz darin heimtrugen. Wie hatte man den Gatten bestürmt, Wochen hindurch, nachdem eben erst der Uebergangshut angeschafft war. „Nicht in die Tüte!" hatte der gebrummt. Und nun hatte sie ihn doch in der Tüte, den herrlichen Osterhut, und freute sich, wie vor acht Tagen unsere AWG-Schützen, als sie auch mit Tüten durch die Straßen zogen.

*

Sonnabend mittag Sturm auf die Eisenbahn. Vorzüge und Nachzüge. Kaum läßt sich der Verkehr bewältigen, der die Tausende in die Ferne führt. Und auch die Straßenbahn hat bereits Hochbetrieb. 94 500 Personen allein am Sonnabend. Geht's da noch drüber hinaus? Doch. Der Sonntag bringt 104 200 Fahrgäste, und der zweite Osterfeiertag kommt noch darüber: 112 400! Das ist ein Rekord, solange die hallische Straßenbahn besteht. 311 100 Fahrgäste im gesamten Osterverkehr. Im Vorjahre waren's kaum die Hälfte: 175 000. Alle Wagen mußten heran. Die ältesten Klappertaxen, die nur wenig Fahrgäste fassen. Die Bahn hätte noch ein besseres Geschäft gemacht, wenn sie mehr Material hätte . . .

*

Auch der Osterhase hatte diesmal einen Rekord aufgestellt. Ein Viertel der Jahresproduktion der Schokoladenindustrie, so versichern uns Fachleute, war von ihm mit Beschlag belegt. Und so war er denn eifrig beide Tage über, seine Riesenvorräte unterzubringen. Noch am zweiten Ostertag, wo er sonst sein Geschäft abgeschlossen hatte, sah man ihn noch allenthalben Eier legen. In den Gärten und Anlagen, auf der Ziegelwiese, in der Heide und in der Aue bei Collenbey.

*

Ausverkauft! Ja, manche Gartenwirtschaft war am Ostersonntag abend ausverkauft. Kein dunkles Bier, keine Brause mehr, kein Karamel, keine Zitrone, keine Braten- und Schinkenbrote. Wie Heuschrecken waren die Ausflügler eingefallen und hatten alles aufgezehrt. In einer Heidewirtschaft reichten die Kellner für den Zuspruch bei weitem nicht aus. Das Publikum stürmte Küche und Büfetts. Holte sich seinen Kaffee selbst. Zumeist nur die Obertasse. Die Untertasse war im Gedränge nicht zu haben. Aber das störte nicht die Osterfreude.

*

„Herr Ober" hier, „Herr Ober" da — die armen Kellner, was waren sie tagsüber gehetzt! Wie fühlten sie des abends ihre Knochen! Der Laie macht sich von der physischen Arbeitsleistung eines Kellners an solchem Festtag keinen Begriff. Ein Ober, dessen Revier besonders weit vom Schanktisch liegt, rechnete uns gestern abend überzeugend vor, daß er insgesamt an den beiden Ostertagen beim Bedienen 92 Kilometer marschiert war. Eine glänzende Leistung, auf die jede Truppe stolz sein würde. Und diese 92 Kilometer fast immer mit vollem Brett. Was ist das für eine Last? Ein Brett mit gefüllten Halblitergläsern wiegt beinahe dreiviertel Zentner. Wer will da neidisch sein, wenn diese Ostern ein guter Tageslohn herauskam?

Ein verregneter Wochenmarkt.

Der heutige nachosterliche Wochenmarkt war schlecht besucht, Verkäufer und Käufer fehlten. Der untere Markt gegen die Dreyhauptstraße zu war fast leer. An den Fleischständen war gar kein Betrieb. Auf dem oberen Markt gab es frisches Gemüse aller Art, besonders Spinat, Rapunzchen, Raps und Blumenkohl. Eier kosteten wie immer 12 Pfennige, Butter bis 1,30 das Stück.

Der Blumenmarkt war stark beschickt, auch mit Stiefmütterchen und Topfgewächsen.

Zur Anfechtung der Krankenkassenwahl.

Ein erster Erfolg / Die Entscheidung des hallischen Versicherungsamts. Kommunistische Tricks.

Bei der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse am 18. Januar erhielt die von sozialistisch-kommunistischer Seite aufgestellte Wahlvorschlagsliste Nr. 1 insgesamt 459 Stimmen, während auf die von den Vereinigten Arbeitgeberverbänden (Allgemeine Arbeitgebervereinigung, Hallescher Hausfrauenbund, Innungsausschuß und Zentralausschuß hallescher Unternehmerverbände) aufgestellte Wahlvorschlagsliste Nr. 2 insgesamt 2788 Stimmen entfielen. Auf Grund dieses Ergebnisses hätte die bürgerliche Arbeitgeberschaft 26 Vertreter im Ausschuß und 4 Vertreter im Vorstand erhalten, während die sozialistisch-kommunistische Liste 4 Vertreter in den Ausschuß schicken konnte, im Vorstand dagegen ohne Vertretung geblieben wäre.

Dieses Ergebnis, das im Vergleich zu früheren Wahlen für die bürgerliche Arbeitgeberschaft als sehr ungünstig bezeichnet werden muß, hat scheinbar den Wünschen der kommunistischen Kassenleitung noch nicht in genügendem Maße entsprochen. Die kommunistische Mehrheit im Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschloß daher kurzerhand, sämtliche für die bürgerliche Liste Nr. 2 abgegebenen 2788 Stimmen für ungültig zu erklären, so daß auf die Weise die bürgerliche Arbeitgeberschaft im Ausschuß und im Vorstand überhaupt keine Vertreter erhielt. Begründet wurde diese Ungültigkeitserklärung damit, daß angeblich die für die Liste Nr. 2 abgegebenen Stimmzettel mit dem eingereichten Wahlvorschlage nicht übereinstimmt und außerdem ein Merkmal getragen hätten, das die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich machte.

In Verfolg dieses Beschlusses wurde dann auch der neue Ausschuß entsprechend gebildet und in den neuen Vorstand schnellstens als Arbeitgebervertreter der Kommunist Plötzner aus der Lerchenfeldstraße 14 geschickt.

Die an der Wahlvorschlagsliste Nr. 2 beteiligten bürgerlichen Arbeitgeberverbände hatten auf diese Maßnahmen der kommunistischen Kassenleitung hin bereits am 3. Februar Beschwerde beim Versicherungsamt der Stadt Halle erhoben und den Antrag gestellt, die ganze Wahl für ungültig zu erklären, um auf diesem Wege eine Neuwahl zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde ein zweiter Antrag dahingehend gestellt, daß für den Fall, daß wider Erwarten die Gesamtwahl nicht für ungültig erklärt werden sollte, zum mindesten die für die Liste 2 abgegebenen Stimmzettel für gültig erklärt würden und das Wahlergebnis entsprechend berichtigt würde.

Das Versicherungsamt hat nunmehr auf Grund dieser beiden Anträge die nachstehende Entscheidung gefällt:

„Die Feststellung des Ergebnisses der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse am 18. Jan. 1925 ist ungültig. Der Vorstand der genannten Kasse hat das Wahlergebnis auf Grund der bei der Wahl vom 18. Januar 1925 abgegebenen Stimmen unter Berücksichtigung der in dieser Entscheidung erfolgten Feststellung, daß die für die Liste Nr. 2 abgegebenen Stimmen wegen des in der Ueberschrift der Stimmzettel enthaltenen Zusatzes nicht als ungültig anzusehen sind, neu festzustellen.

Auf Grund dieser Neufestellung des Wahlergebnisses ist die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber zum Vorstand der Kasse neu vorzunehmen."

Aus dieser Entscheidung des Versicherungsamtes ergibt sich, daß die von den Vereinigten Arbeitgeberverbänden ausgegebenen Stimmzettel den Bestimmungen der Wahlordnung entsprochen haben, d. h. daß die von der kommunistischen Vorstandsmehrheit der Krankenkasse angeführten Gründe für die Ungültigkeitserklärung der Stimmzettel nichtig sind. Auf Grund dieser Entscheidung wäre demnach das Wahlergebnis dahin zu berichtigen, daß auf die bürgerliche Liste Nr. 2 nunmehr 26 Vertreter im Ausschuß entfallen, wodurch des weiteren die Liste 2 sämtliche vier Arbeitgebervertreter im Vorstand erhalten würde.

Praktische Bedeutung wird jedoch voraussichtlich dieser Entscheidung des Versicherungsamtes zunächst kaum zukommen, da mit ziemlicher Gewißheit damit zu rechnen ist, daß die Ortskrankenkasse gegen die Entscheidung Beschwerde beim Oberversicherungsamt einlegen wird.

Immerhin dürfte ein nicht unwesentliches Moment aus der Begründung der Entscheidung für die hallische Arbeitgeberschaft nicht ohne Interesse sein. Das Versicherungsamt hat nämlich die Feststellung machen können, daß für die Ungültigkeitserklärung der für die Liste 2 abgegebenen Stimmzettel anläßlich der Gegenäußerung der Kasse auf die von Arbeitgeberseite eingereichten Anträge eine andere Begründung gegeben worden ist, als seinerzeit bei der Feststellung des Wahlergebnisses durch die kommunistische Vorstandsmehrheit am 28. Januar 1925. In der Entscheidung heißt es hierüber wörtlich:

„Zwischen der Niederschrift einerseits und der Aeußerung der Kasse bzw. ihres Rechtsanwaltes Nemann besteht nämlich keine volle Uebereinstimmung. Es fällt auf, daß die Begründung für die Ungültigkeitserklärung der Stimmzettel in der Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes vom 28. Januar von der Begründung in der Aeußerung der Kasse vom 12. März 1925 und in der Aeußerung des Rechtsanwalts Nemann vom 28. März 1925 abweichen. Diese Abweichung erscheint insofern von Bedeutung, als sich daraus ein gewisser Mangel an Unvoreingenommenheit ergibt. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse versucht die Rechtfertigung der Ungültigkeitserklärung zunächst unter einem ganz anderen Gesichtspunkte, als in den späteren Erklärungen. Man gewinnt den Eindruck, daß der Vorstand in erster Linie die Ungültigkeitserklärung ins Auge gefaßt und erstrebt hat und daß er sich bemüht hat, Gründe zu finden, welche imstande wären, diesen Beschluß zu rechtfertigen.

Die zunächst hierfür gefundenen Gründe wurden später, offenbar weil sie dem Vorstand nicht genügend tragfähig erschienen, aufgegeben. Es wurde eine neue Begründung gesucht und gefunden."

Diese Ausführungen des Versicherungsamtes bestätigen das, was von allen, die den Dingen näher gestanden haben, von Anfang an vermutet worden ist, nämlich, daß es der kommunistischen Kassenleitung gar nicht darauf ankam, die Wahl wirklich korrekt durchzuführen, sondern lediglich darauf,

mit allen Mitteln zu verhindern, daß etwa die bürgerliche Arbeitgeberschaft irgendwelchen Einfluß oder Einblick in die Kassenverwaltung erhalten könnte.

Die Maßnahmen des kommunistischen Kassenvorstandes werden durch die Ausführungen des Versicherungsamtes nunmehr auch amtlich als das gekennzeichnet, was sie in Wirklichkeit waren, nämlich als reine Willkürakte mit dem alleinigen Zweck, die kommunistische Herrschaft in der Allgemeinen Ortskrankenkasse auch für die Zukunft zu sichern.

Auf Arbeitgeberseite wird man dem Versicherungsamt für diese durchaus zutreffende Kennzeichnung der kommunistischen Maßnahmen sicher dankbar sein, ebenso wie man die Entscheidung nach der Richtung hin begrüßen wird, daß durch sie zum mindesten das am stärksten ins Auge fallende Unrecht, das von kommunistischer Seite bei der Wahl begangen wurde, zu beseitigen versucht worden ist.

Auf der anderen Seite aber wird die Entscheidung des Versicherungsamtes leider kaum die hallische Arbeitgeberschaft befriedigen können.

Das Versicherungsamt erhielt seinerzeit mit den beiden Anträgen eine Fülle von Material, aus dem klar hervorging, daß sich die kommunistische Wahlleitung während der ganzen Wahl wiederholt schwere Verstöße zuschulden kommen ließ, durch die mehrfach Arbeitgebern der Ausübung ihres Wahlrechtes verhindert wurden, wodurch der Liste 2 zweifellos Stimmen verloren gingen. Das Versicherungsamt hat des weiteren davon Kenntnis erhalten, daß von kommunistischer Seite eine in jeder Beziehung unzulässige amtliche Wahlbeeinflussung der Wähler zugunsten der sozialistisch-kommunistischen Liste 1 getrieben wurde, wodurch die Liste 1 viele Stimmen erhalten mußte, die ihr bei einer unparteiisch eingestellten Wahlleitung voraussichtlich niemals zugefallen wären.

Diese beiden Momente zusammen betrachtet, dürften mit Recht zu dem Schluß führen, daß das Wahlergebnis auch bei Gültigkeit der für die Liste 2 abgegebenen Stimmen den tatsächlichen Willen der Wählerschaft nicht zum Ausdruck bringt. Wenn das Versicherungsamt demgegenüber der Ansicht ist, daß jene Verstöße das Wahlergebnis nicht wesentlich beeinflußt haben, so wird dem schwerlich beigetreten werden können. In den Kreisen der beteiligten Arbeitgeber hat man zweifellos angenommen, daß auf Grund des Gesamtverhaltens der Wahlleitung die ganze Wahl für ungültig erklärt werden würde, um durch eine dann notwendig werdende Neuwahl ein Wahlresultat herbeizuführen, das wirklich dem Willen der Wählerschaft entspricht und geeignet wäre, die allen Beteiligten hinlänglich bekannten Mißstände bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse endlich zu beseitigen. — Bei der Beurteilung der Entscheidung des Versicherungsamtes wird man sich des Eindruckes nicht erwehren können, als habe das Versicherungsamt an die ihm nachgewiesenen Verstöße der kommunistischen Wahlleitung einen Maßstab gelegt, der gerade dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle gegenüber kaum gerechtfertigt zu sein scheint, nachdem das Versicherungsamt selbst den Eindruck gewonnen hat, daß diesem Vorstand „ein gewisser Mangel an Unvoreingenommenheit" anhaftet.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird die vorliegende Entscheidung des Versicherungsamtes für die Arbeitgeberschaft Halles zweifellos eine Enttäuschung bedeuten, was um so mehr zu bedauern ist, als gerade jetzt — wo fast täglich neue Klagen über die Zustände in der Allgemeinen Ortskrankenkasse erhoben werden — ein schärferes Eingreifen der Aufsichtsbehörde erwünscht wäre.

Die Arbeitsmarktlage im März.

Das Landesarbeitsamt berichtet: Von vorübergehenden Rückschlägen, die in der ersten Monatshälfte das späte Frost- und Schneewetter in den Außenberufen verursachte, abgesehen, gestaltete sich zum überwiegenden Teile der Arbeitsmarkt der Jahreszeit entsprechend günstiger. Doch prägten sich die Schwierigkeiten, mit denen das Wirtschaftsleben nach wie vor zu kämpfen hat, darin aus, daß trotz im ganzen fortschreitender Belebung rückgängige Bewegungen und Schwankungen nicht ausblieben.

Eine stärkere Entlastung erfuhr der Arbeitsmarkt durch vermehrte Anforderungen von Arbeitskräften für die Frühjahrsbestellung seitens der Landwirtschaft und der Gärtnereien. Im Ziegeleigewerbe sind zahlreiche Betriebe in Gang gesetzt und Arbeiter eingestellt worden. Aufnahmefähig waren auch die Stein-, feinkeramische und Glasindustrie. Die Belebung der Bautätigkeit machte Fortschritte, so daß in der 2. Monatshälfte die Vermittlung von Fach- und Hilfsarbeitern reger war. Die Binnenschiffahrt hat einen großen Teil der erwerbslosen Schiffer wieder in Beschäftigung genommen. Die Arbeitslosigkeit unter den ungelernten Arbeitskräften ging infolge der besseren Aufnahmefähigkeit in der Industrie und in den Außenberufen erheblich zurück. In der Papier-, Möbelindustrie und im Vervielfältigungsgewerbe herrschte zufriedenstellender Beschäftigungsgrad. Im Bekleidungsgewerbe stiegen die Arbeitsmöglichkeiten für Schneider, Konfektions-, Wäschenäherinnen und Putzmacherinnen. Es fehlte an geeigneten Kräften, desgleichen im Friseurgewerbe.

Die Lage im Braunkohlenbergbau hat in verschiedenen Bezirken wieder eine etwas festere Haltung angenommen. Es bestand Nachfrage nach Häuern, Förderleuten und Abraumarbeitern; in mehreren Bezirken dauerte aber die eingetretene Stockung noch fort. In der Metall- und Maschinenindustrie lag ziemlich rege Nachfrage nach Facharbeitern vor, von denen bestimmte Spezialkräfte schwer zu beschaffen waren; immerhin lassen die Beschäftigungsverhältnisse in manchen Bezirken und Zweigen noch viel zu wünschen übrig. Die chemische Industrie schritt zu weiteren Einstellungen; nur die Düngemittelfabriken entließen wegen Beendigung der Kampagne eine größere Anzahl Arbeiter. Im Spinnstoffgewerbe schwächte sich teilweise die Lage ab. Uneinheitlich war auch der Beschäftigungsgrad in der Leder- und in der Schuhindustrie sowie im Nahrungs- und Genuß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250415022/fragment/page=0001

mittelgewerbe. In letzterem verminderten namentlich die Schokoladenfabriken nach Beendigung des Ostergeschäftes die Belegschaften.

Die öffentlichen Arbeitsnachweise verzeichneten einen Neuzugang an Arbeitsuchenden von 32 380. Die entsprechende Ziffer des Monats Februar belief sich auf 29 211. Die Zunahme wurde aber ausgeglichen durch das Ansteigen der offenen Stellen von 26 875 auf 29 850 und durch die höhere Zahl der Vermittlungen, die sich auf 27 414 stellte gegenüber 24 175 im Vormonat. Insgesamt waren Ende März 45 933 Arbeitsuchende und 4 67 offene Stellen vorgemerkt, im Vormonat noch 53 374 Arbeitsuchende und nur 3095 offene Stellen.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen fiel von 32 955 am 1. März auf 28 813 am 1. April; sie betrug im Reg.-Bez. Magdeburg 11 814 (13 253), Merseburg 10 112 (11 591), Erfurt 3839 (4394) und im Freistaat Anhalt 3048 (3718).

Um die Leitung der Tierklinik.

Die Tierärzteorganisationen erheben öffentlich Einspruch dagegen, daß die Leitung der Tierklinik nicht mehr in sachverständigen Händen ruht. Der Aufruf, in dem sie ihren Protest niederlegen, hat folgenden Wortlaut:

Seit länger als 50 Jahren ist dem anatomisch-physiologischen Institut der Universität Halle eine Tierklinik angegliedert, die der Leitung dieses Instituts unterstand, die von jeher namhafte Tierärzte inne hatten.

Mit der Ruhestandsversetzung des letzten tierärztlichen Professors, des Geh. Regierungsrates Dr. Dissethorst, ist eine bemerkenswerte Aenderung eingetreten.

Zum Befremden aller sachverständigen Kreise ist auf diesen Lehrstuhl nicht etwa, wie es als selbstverständlich zu erwarten gewesen wäre, ein tierärztlicher Professor, sondern ein Humanmediziner und Zoologe berufen, welcher durch seine Stellung als Direktor dieses anatomisch-physiologischen Instituts gleichzeitig verantwortlicher Leiter der Tierklinik geworden ist.

Wenn dem neuen Stelleninhaber zwar auch Kenntnisse in vergleichender Anatomie und Physiologie in seiner Eigenschaft als Zoologe und Menschenarzt nicht abzusprechen sind, so ist er dennoch völliger Laie auf dem Gebiete der Tierkrankheiten und der Tierbeurteilungslehre.

Wir stehen also hier vor der merkwürdigen Tatsache, welche wohl in Deutschland einzigartig sein dürfte, daß ein Nichttierarzt Direktor einer tierärztlichen Klinik geworden ist, von deren Tätigkeit der betreffende Leiter auch nicht das mindeste Verständnis hat.

Es dürfte als völlig ausgeschlossen gelten, daß ein derartiger Zustand sich auf die Dauer halten kann.

Nachdem sich auch das zuständige Ministerium den wiederholten Hinweisen auf das Bedenkliche der Sachlage verschlossen hat, halten wir es für unsere Pflicht, die interessierten Kreise darüber aufzuklären, daß der Klinik, der sie ihr wertvolles Tiermaterial bisher anvertraut haben, nunmehr eine fachwissenschaftliche Autorität fehlt.

Da nach Kenntnis dieser Tatsache anzunehmen ist, daß zukünftig davon abgesehen wird, kranke Tiere dieser Klinik zuzuführen, machen wir in Wahrung der Interessen der Tierbesitzer darauf aufmerksam, daß für Halle und Umgebung folgende tierärztlich geleiteten Kliniken in Betracht kommen:

Die Tierkliniken der vet.-medizin. Fakultät der Universität in Leipzig, ferner die Privatkliniken der Fachtierärzte Dr. med. vet. Brehmer in Wiehe und Dr. med. vet. Seibel in Artern. Für die in Halle und Umgebung wohnenden Tierbesitzer ist bereits eine Tierklinik der hallischen Tierärzte in Aussicht genommen. Kranke Hunde finden beste Aufnahme, Behandlung und Pflege im Tierasyl des Tierschutzvereins Halle a. d. S., Feldstraße 13.

Die Tierärztekammer für die Prov. Sachsen:
gez. Naumann.

Der Reichsverband praktischer Tierärzte
Gruppe Provinz Sachsen/Anhalt:
gez. Dr. Roede, Holzhausen.

Die Ortsgruppe Halle des Alldeutschen Verbandes

hat an die Vorstände der nationalen Parteien unserer Stadt folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Ortsgruppe verfolgt mit wachsender Besorgnis die Richtung, in der die Außenpolitik des Reiches auch unter der jetzigen Koalitionsregierung geführt wird. Bei den Verhandlung wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Frankreich hat sich die Regierung voreilig gebunden und auch nachher die Gunst der Lage für die Zukunftsinteressen des deutschen Volkes nicht ausgenutzt. Im Dezember des vorigen Jahres hat sogar die Leitung der Außenpolitik zu einer Zeit, als eine verantwortliche und regierungsfähige Reichsregierung nicht bestand, den feindlichen Mächten, noch dazu ohne dafür irgendeine Gegenleistung zu beanspruchen, freiwillig das Anerbieten gemacht, auf Elsaß-Lothringen, Eupen und Malmedy, also auf alten deutschen Volksboden, feierlich und für alle Zeiten zu verzichten. Das hat sogar der alte Regensburger Reichstag nicht fertiggebracht, sondern er hat die durch den westfälischen Diktatfrieden erpreßte Abtretung des Elsaß nicht anerkannt und das Recht des Reiches auf dies alte deutsche Land gewahrt.

Das Interesse für die innere Politik, auch für die Reichspräsidentenwahl, so nahe sie liegt, darf niemals dazu führen, daß unveräußerliche Lebensinteressen des deutschen Volkes inzwischen in aller Stille von der Regierung preisgegeben werden, daß jede Zukunftshoffnung erstickt und ein Schaden angerichtet wird, der überhaupt nicht mehr gutgemacht werden kann.

Die Ortsgruppe beauftragt daher ihren Vorsitzenden, sich an die Vorstände der nationalen Parteien in Halle mit der dringenden Bitte zu wenden, bei ihren Parteileitungen bzw. Reichstagsfraktionen in Berlin dahin vorstellig zu werden, daß sie einer derartigen Führung unserer äußeren Politik, von der ja die ganze innere Politik — jetzt mehr als je — abhängt, entschieden und rücksichtslos entgegentreten und drohenden Schaden verhüten mögen."

Die städtische kaufmännische Berufsschule

beschloß am 31. März ihr 23. Schuljahr. Sie wurde am 12. Mai 1902 mit 159 Schülern als freiwillige Fortbildungsschule errichtet und 1908 in eine kaufmännische Pflichtfortbildungsschule mit 400 Pflichtschülern durch besonderes Ortsstatut umgewandelt. — Im abgelaufenen Schuljahr wurde die kaufmännische Berufsschule (Fortbildungsschule) von rund 1000 kaufmännischen Lehrlingen besucht. Ende März d. J. konnten rund 400 Schüler nach Erreichung des Lehrzieles entlassen werden, nachdem bereits im Laufe des Schuljahres infolge vollendeter Schulpflicht 32 abgegangen waren.

Im Jahre 1919 ist an die kaufmännische Berufsschule eine höhere Handelsschule für Knaben, die im Besitze des Zeugnisses für Obersekunda einer höheren Lehranstalt oder des Reifezeugnisses einer anerkannten neunstufigen Mittelschule sind, angegliedert worden. 1921 wurden auch Mädchen mit gleicher Vorbildung aufgenommen und 1922 sind die mit der Gewerbeschule für Mädchen verbunden gewesenen Handelsschulklassen für Mädchen ebenfalls an die Berufsschule angegliedert worden. — Die Handelsschule besteht nunmehr aus einer öffentlichen und einer höheren Handelsschulabteilung. — Im letzten Schuljahre waren drei Klassen für die öffentliche und zwei Klassen für die höhere Handelsschule mit zusammen 165 Schülern und Schülerinnen eingerichtet. Die öffentliche Handelsschule kann von Knaben und Mädchen mit guter abgeschlossener Volksschulbildung besucht werden. Beide Abteilungen bereiten die Schüler auf den kaufmännischen Beruf und für den Verwaltungsdienst vor.

Am 25. März konnten 63 höhere Handelsschüler und -Schülerinnen und 96 Teilnehmer der öffentlichen Handelsschule mit dem Abschlußzeugnis nach bestandener schriftlicher Prüfung entlassen werden. Ein großer Teil der Schüler und Schülerinnen ist sofort mit Beginn des neuen Vierteljahres in den kaufmännischen Beruf eingetreten. Ein Teil fand auch Stellung bei Verwaltungen.

Am 16. April beginnt der Unterricht des neuen Schuljahres für die Berufsschule und für die Handelsschule. Soweit die Anmeldungen noch nicht erfolgt sind, haben sie im Amtszimmer der Berufsschule bis spätestens zum 15. April, 1 Uhr mittags zu erfolgen.

Moderne Ehen

im Ufa-Theater Walhalla.

Zuerst ein amerikanischer Rührfilm „Sechs bange Tage": Ein schönes Kind (die bekannte Lorinne Griffith, süß und geziert), ein reicher Lord, ein Bildhauer (des Lords unehelicher Sohn). Vater und Sohn konkurrieren um das schöne Kind und natürlich siegt der Sohn. Damit es aber originell und gruselig wird, spielt die Haupthandlung in einem alten Schützengraben bei Reims, in dem der Sohn und seine Herzallerliebste verschüttet werden, sechs bange Tage verbringen, vom Geistlichen (der klugerweise mit verschüttet wird) getraut und schließlich gerettet werden. Ja, was im Film nicht alles passiert! Uebrigens ist der eigentliche Zweck des Films, die von den deutschen „Hunnen" zerstörte Kathedrale von Reims und die mit Fähnchen der Alliierten gezierten Gräber bei Reims gefallener Feinde zu zeigen und also gegen die Deutschen Kriegspropaganda zu machen. Es wird wirklich Zeit, daß anstelle der Marxisten endlich ein wirklicher Deutscher Reichspräsident wird, damit das deutsche Volk wieder Schamgefühl bekommt und nicht mehr französische Hetzfilme beklatscht. Es sollte einmal ein deutscher Film dieser Art in Paris gespielt werden!

Dann folgt ein Tänzerpaar, das mit Anmut und Humor die Hetzpropaganda und die amerikanische Rührseligkeit wegwischt. Der „Revolutionstoxtrott" ist ganz famos.

Dann „Moderne Ehen", drei Stücke nach drei Novellen. Die erste wieder etwas rührselig, trägt den fatalen Titel „vergoldetes Elend". Die zweite Geschichte, spannend und von der anmutigen Claude France ausgezeichnet gespielt, bringt Liebe, Eifersucht, Mord und Versöhnung auf die Bühne in sehr guten Bildern. Die dritte Novelle mit Dagny Servaes in der Hauptrolle zeigt die „unverstandene Frau", den Mann, der nur der Wissenschaft lebt, reizende Kinderszenen, Theaterbrand, Untreue und Versöhnung; das ganze sehr originell eingekleidet.

U.-T. Leipziger Straße.

Eine Art historischer Film aus unseren Tagen hat seinen Einzug gehalten. „Der Totengräber eines Kaiserreiches", Oberst Redl, verkauft aus Leichtsinn und Liebe zu einer raffinierten Spionin schon als Hauptmann wichtige Papiere an Rußland. Rücksichtslos und brutal geht er hierbei vor und opfert selbst seinen besten Freund, bis auch ihn sein Schicksal erreicht. Ein Verräter an seinem Vaterlande, richtet er sich selbst. Niemand ahnte vor dem Weltkrieg, daß dieser österreichische Offizier im Generalstab auch deutsche Aufmarschpläne gegen Rußland an Rußland verkauft hatte.

Der Film zeigt eine gute Aufmachung und eine vorzügliche Photographie. Die Darsteller sind größtenteils ehemalige Offiziere. Abgesehen von kleinen Schwächen in der Handlung, hinterläßt der Film einen guten Eindruck.

Ein Lustspiel, bei dem vor allem die Dressur eines Pferdes, das eine menschliche Rolle verkörpert, verblüffende Ergebnisse zeigt, löst große Heiterkeit aus.

*

Ufa-Theater, Alte Promenade. Der Roman „Der Demütige und die Sängerin" ist ein guter Stoff für den Film, aber die Hauptrolle der kapriziösen, feinnervigen Sängerin machte Schwierigkeiten. In Lil Dagover ist eine Besetzung gefunden worden, die allen Ansprüchen gerecht wird. Sie hat ein schönes, ausdrucksvolles Gesicht mit wundervoll sprechenden Augen. Ihr Spiel ist hinreißend und frei von jeder Uebertreibung. Ihr Partner Hans Mierendorff konnte ebenfalls gefallen, er gab den Liefegang, wie man ihn sich vorstellt. Die Regie hat den Roman sehr zusammengestrichen, der Sinn leidet jedoch nicht darunter.

Messerstecherei. In der Nacht zum Ostersonntag kam es vor dem Grundstück Wolffstr. 20 zu einer Schlägerei, die mit Messern ausgetragen wurde. Zwei Personen wurden durch Messerstiche verletzt. Das herbeigerufene Ueberfallkommando setzte der Schlägerei ein Ende und stellte die Personalien der Beteiligten fest. Einer der Verletzten wurde der Polizeiwache zugeführt, wo man ihm einen Verband anlegte.

Pakete mit Leergut. Nach den Bestimmungen der Postordnung müssen Pakete mit Leergut vom Absender auf dem Paket und der Paketkarte entsprechend bezeichnet werden. Außerdem ist bei allen Paketen die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Leinen, Kisten, Pappschachteln, Blechbüchse, Faß usw.) auf den Paketkarten hinter dem Wort „Anbei" stets genau anzugeben. Diese Bestimmungen werden von den Paketversendern vielfach nicht befolgt. Hieraus entstehen häufig dienstliche Weiterungen, die auch für die Absender Nachteile zur Folge haben können. Den Absendern wird daher empfohlen, diese Versendungsbestimmungen zu beachten. Auch wird daran erinnert, daß in das Paket stets ein Doppel der Anschrift gelegt werden muß.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene für den Monat April erfolgt gegen Vorzeigung der Ausweiskarten beim städtischen Jugendamt vom 14.—17. April von 9—12 Uhr vorm. und zwar für die Buchstaben A—G am Dienstag, 14. April, H—L am Mittwoch, 15. April, M—S am Donnerstag, 16. April, St., Sch—Z am Freitag, 17. April. Die Auszahlung erfolgt wie üblich für die Buchstaben A, B, C, H, M und Sch. in der Kasse des Jugendamtes, Zimmer 130, während für die anderen Buchstaben Zahlung Rathausstraße 6 I, Zimmer 11, stattfindet. Die Auszahlung der Zusatzrenten an empfangsberechtigte Kriegsbeschädigte findet für die Buchstaben A—K am Mittwoch, 15. April und für die Buchstaben L—Z am Donnerstag, 16. April, beim Fürsorgeamt, Zimmer 14, statt.

Wählt Hindenburg. Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf die erste Wahlversammlung für Hindenburg am kommenden Mittwoch, 15. April, aufmerksam. Für jeden nationalgesinnten Deutschen muß es Ehrenpflicht und Selbstverständlichkeit sein, mit durch sein Erscheinen dieser und allen kommenden nationalen Wahlversammlungen den Stempel einer machtvollen Kundgebung aufzudrücken. (Siehe Inserat.)

Bund ehemal. Kameraden des Inf.-Regts. Nr. 132, Sitz Hannover, Ortsgruppe Halle. Am 7. Juni wird bei Oberkirch im Schwarzwald, gegenüber dem früheren Standorte Straßburg i. Els. das Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen 4000 Helden des Inf.-Regts. Nr. 132 eingeweiht, mit welcher Feier der 2. Bundestag der ehem. Regimentsangehörigen verbunden wird. Um einer großen Anzahl von Kameraden mit Familien, Angehörigen von Gefallenen usw. die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen, soll bei genügender Beteiligung ein Sonmersonderzug 3. Klasse Halle—Oberkirch zu ermäßigten Preisen gefahren werden, der aber auch anderen Personen, namentlich den vertriebenen Elsaß-Lothringern freigegeben wird. Die Rückfahrt kann innerhalb acht Wochen mit beliebigen Zügen ausgeführt werden. Die Preise für Hin- und Rückfahrt betragen ab Halle 37,80 Mark. Bis zur Zugangsstation können Gesellschaftsfahrten (30 Personen) beantragt werden. — Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ortsgruppe Halle am 10. Mai, nachm. 4 Uhr, im Evangel. Vereinshause in Halle, Mittelstraße, die Nagelung der Fahne des früheren Straßburger Vereinsehem. 132 vornimmt. Alle ehem. 132er sind hierzu eingeladen.

Stadttheater. Am heutigen Dienstag 7½ Uhr „Bulkan". Mittwoch „Rigolette". Donnerstag „Und Pippa tanzt". Freitag „Rodelinde". Sonnabend „Tiefland" in der Besetzung der Erstaufführung. Sonntag zum ersten Male „Frasquita" mit Margarethe Rößner in der Titelrolle.

Minna Dahlke-Kappes, unsere einheimische bekannte Konzertsängerin, gibt am 23. April zum Besten der Waisenanstalt in den Francke'schen Stiftungen einen Liederabend. Karten bei Hothan. Näheres bringen die Anzeigen.

Saalschloßbrauerei. Morgen, Mittwoch, nachm. 4 Uhr Kaffee-Konzert bei freiem Eintritt. Abends 7½ Uhr Ball.

Kurhaus Wittekind. Morgen, Mittwoch, nachm. 4 Uhr gr. Kaffee-Konzert. Musik vom Wittekind-Orchester. 8 Uhr abends Gesellschaftsabend mit Tanz für Dauerkarteninhaber.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 10 Goldpf. für die Zeile aufgenommen.

Kriegerverein Halle (S.) 1860. Wir nehmen an der Vollversammlung des Verbandes am Donnerstag, 16. April, abends 8 Uhr, im unteren Saale des Stadtschützenhauses in möglichster Stärke teil.

Verein ehem. 36er. Zu dem am 16. und 17. Mai 1925 stattfindenden Besuch der Traditionskompagnie in Bremen werden noch Meldungen zur Teilnahme bis spätestens 20. April an Kamerad Niemann, Taerstr. 14, der auch nähere Auskunft erteilen wird, erbeten. Abfahrt 15. Mai, abends 10.40 Uhr, Rückkehr 17. Mai, abends. Fahrpreis, der bis 1. Mai an Kamerad Niemann entrichtet werden muß, etwa 27 Mark. — Der Verein nimmt vollzählig am 16. April an der Vollversammlung des Kreiskriegerverbandes im Stadtschützenhause teil.

Verein ehem. 75er. Zur Vollversammlung des Kreiskriegerverbandes, Donnerstag, 16. April, abds. 8 Uhr, im unteren Saale des Stadtschützenhauses, wird zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder erwartet.

Harzklub. Sonntag, 19. April, Wanderung Blankenheim — Grillenberg — Sangerhausen. Abfahrt 6.20 Uhr vormittags, Rückkehr 5.48 Uhr nachmittags, Sonntagsfahrkarte Sangerhausen 2.40 Mk. Treffpunkt: Schluß des Zuges. Nächste Wanderung am 3. Mai mit Sonderzug nach Wippra. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Der Gartenbauverein Halle (S.) lädt zur Monatsversammlung, Mittwoch, 15. April, abds. 8 Uhr, nach dem St. Nikolaus ein. Tagesordnung: Besprechung über Balkon-Wettbewerb durch Herrn Garten-Direktor Berdling; Ausstellung von Pflanzen- und Gartengeräten erwünscht. Gäste sind stets willkommen.

Rundfunkprogramm.

Leipziger Mesamtsender. Mittwoch, den 15. April. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 6.15 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Märchennachmittag für Kinder. Martina Otto-Morgenstern liest Märchen und die Rundfunkhauskapelle spielt entsprechende Weisen. 6.45 bis 7 Uhr: Funkbastelstunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Karl Pahle, Vorsitzender des Vereins Kanaria, Leipzig, Krystallpalast: „Der Kanarienvogel als Stubenvogel". Hierauf Konzert edler Kanariensänger, anschließend Tourenerklärung. Referent: Emil Käferstein-Leipzig. Weimarer Abend. Goethe-Schiller-Abend 7.30—8 Uhr: Vortrag: Heinrich Lilienfein, Schiller-Novelle, gelesen vom Dichter. 8.15 Uhr: Musikalische Darbietungen und Rezitationen. 10—11.30 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Anny Mack (Lieder zur Laute), E. Wünschmann (Rezitationen), Konzertmeister Luh (Violine) und die Rundfunkhauskapelle.

Geschäftsverkehr.

Wie siehst du heut so niedlich aus! —
Zur Lotte sagt's der kleine Fritz.
Ja, — Mama färbt doch selbst zu Haus,
Mit „Citocol" und „Wilbrafix",
Brauns Haushaltarben ganz besonderer Art,
Sagt sie, — bei der man Geld und Arbeit spart.

Asthma sofort gelindert unter Garantie.

„Ich habe mit allen hiesigen Apothekern, wie auch mit den übrigen Apothekern ganz Deutschlands vereinbart, daß jeder Asthmatiker, wie auch alle, die an Bronchial-Asthma oder Atemnot leiden, mein Verfahren auf mein Risiko hin versuchen können", sagt Dr. R. Schiffmann. Dann fügt er noch hinzu: „Man kaufe ein Päckchen Asthmador-Zigaretten und versuche es. Sollte nun dieses Mittel nicht eine sofortige Linderung bringen, oder sollte man nicht finden, daß es ein wirklich vorzügliches Mittel ist, dann trage man es zum Apotheker zurück, und er wird das ausgelegte Geld bereitwilligst zurückerstatten. Nachdem ich gesehen habe, in wie vielen Tausenden von Fällen es Erleichterung gebracht hat, weiß ich, was für eine Wirkung es haben kann. Ich bin sicher, daß es auch bei anderen dieselbe Wirkung haben wird, und werde es deshalb unter Garantie verkaufen. Die hiesigen Apotheker, wie auch in allen übrigen Städten Deutschlands, welche mein Erzeugnis verkaufen, werden einem jeden sein Geld zurückgeben, wenn er es verlangt. Ihre Meinung ist die allein maßgebende, und unter dieser Garantie hat man kein Risiko, das Mittel zu kaufen."

Falls Sie trotzdem vorher einen Versuch machen wollen, wird Ihnen eine Gratisprobe auf Wunsch zugesandt werden, wenn Sie sich umgehend an nachstehende Adresse wenden.

Das Mittel wird auch unter derselben Garantie zum ermäßigten Preise von M. 2.25 per Nachnahme zugeschickt. Wenden Sie sich, bitte, an die Viktoria-Apotheke, Friedrichstraße 19 B, Berlin SW 48, im Falle Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern kann.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Beetzer, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250415022/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Einkommensteuervorauszahlungen.

Neue Ausführungsbestimmungen.

Für die Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen (die mangels einer endgültigen Steuergesetzgebung immer noch auf Grund der zweiten Steuernotverordnung erfolgen) sind neue, siebente, Durchführungsbestimmungen vom Finanzministerium erlassen worden, die eine Anzahl wichtiger Bestimmungen enthalten. Bekanntlich war körperschaftssteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften gestattet worden, ihre Vorauszahlungen in Höhe von monatlich 1 Prozent ihres Vermögens zu entrichten. Ebenso hatten Einzelbetriebe das Recht, statt der genauen Berechnung der gezahlten Löhne und Gehälter einen Pauschalsatz von 25 Proz. von den Einnahmen in Abzug zu bringen. Schließlich durften auch die Angehörigen der freien Berufe und einige ihnen gleichgestellte Steuerpflichtige (Handelsvertreter, Spediteure) von ihren Einkünften Unkostenpauschsätze abziehen. In allen diesen Fällen war im vergangenen Jahre bestimmt, daß die Steuerpflichtigen an die einmal gewählte Form für alle künftigen Vorauszahlungen gebunden waren.

Mit dem neuen Erlaß wird nunmehr im Hinblick auf die vielfach geänderten wirtschaftlichen Verhältnisse gestattet. das Wahlrecht für die Vorauszahlungsform bis zum 17. April erneut auszuüben. Auf Antrag ist Rückwirkung auch für die Vorauszahlungen vom 10. Februar und März zu gestatten. — Die zugelassenen Unkostenpauschsätze für die Angehörigen der freien Berufe und die gleichgestellten Erwerbsgruppen sind durch den neuen Erlaß, wie folgt festgesetzt: Aerzte 25, Zahnärzte und Dentisten 40, Rechtsanwälte, Patentanwälte. Notare (wenn sie ihren Beruf als Haupttätigkeit ausüben) 33⅓, selbständige Handelsvertreter 33⅓, Spediteure 70, Lotsen 33⅓ Proz.

Schließlich stellt der Erlaß noch klar, daß die vom 1. Dezember vorigen Jahres ab geltenden Ermäßigungen der Vorauszahlungen um ¼ für alle Vorauszahlungen gelten, gleichgültig ob sie auf Grund der Betriebseinnahmen, des Vermögens oder besonderer Festsetzung (durch Korrektiv) erfolgen. Die Ermäßigung gilt auch für die in dem jetzigen Erlaß neu festgelegten Sätze. Nur da, wo die Vorauszahlungen auf Grund des Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben, also im wesentlichen vom Reineinkommen, erfolgen (z. B. bei den freien Berufen, den höheren Angestellten usw.), tritt diese Ermäßigung nicht ein. Der Erlaß trägt die Nummer III C¹ 1700.

Günstiger Saatenstand in Preußen.

Die statistische Korrespondenz veröffentlicht nachstehende Begutachtungsziffern des Saatenstandes in Preußen für Anfang April, wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet: Weizen 2,6 gegen April des Vorjahres 3,3 und April 1913 2,7, Spelz 2,9, 2,9, 2,9, Roggen 2,5, 3,4, 2,7; Gerste 2,6, 3,4, 2,7, Gemenge 2,7, 3,4, —, Raps, Rübsen 2,6, 3,5, 2,9, Klee 2,7, 3,3, 2,6, Luzerne 2,7, 3,3, 2,8, Rieselwiesen 2,8, 3,4, 2,6, andere Wiesen 3, 3,5, 2,9.

In den Bemerkungen der statistischen Korrespondenz heißt es u. a.: Die Wintersaaten werden sämtlich so günstig beurteilt, wie es seit vielen Jahren und auch in den guten Getreidejahren 1913 und 1923 nicht der Fall gewesen ist. Der Stand aller Saaten und Futterpflanzen ist fast überall gleich gut, weicht also nur wenig von den Staatsnoten ab. Zwar ist der mehr oder weniger gute Stand der Saaten Anfang April noch lange nicht entscheidend für den späteren Ernteausfall, da die Entwicklung der Früchte in den nächsten drei Monaten hierbei stark mitspricht. Aber eine wesentliche Vorbedingung für eine gute Wintergetreideernte ist durch den jetzigen Stand der Saaten immerhin erfüllt. Die Ackerschnecke hat viel Schaden angerichtet, so daß Umpflügungen vorgenommen werden müssen. Mäuse haben besonders den Klee geschädigt, sind aber anscheinend durch den Märzwinter sehr vermindert worden. Die Bestellungsarbeiten haben jetzt überall begonnen. Das Saatgut muß in den westlichen Provinzen in großem Umfang gekauft werden, da das Korn der letzten Ernte wegen Auswuchses zur Saat nicht geeignet ist.

Rothschild verklagt Egypten.

Die egyptische Regierung hatte sich seinerzeit geweigert, Mittel zur Verzinsung der türkischen Anleihen aus den Jahren 1891 und 1894 bereit zu stellen. Diese sollten nach den Ausgabe-Bedingungen aus den egyptischen Abgaben an die Türkei verzinst werden. Infolgedessen können die am 10. und 15. April fälligen Coupons nicht eingelöst werden. Nunmehr klagen Rothschild und die Bank von England als Emissionsstellen vor dem gemischten egyptischen Gerichtshof gegen die Regierung von Egypten auf Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Die Stabilisierung der Tschechenkrone.

Die knapp bevorstehende Errichtung der tschechischen Nationalbank auf Grund des im Prager Abgeordnetenhaus angenommenen Zettelbankgesetzes ist aus zwei Gründen ein bedeutsames wirtschaftliches Ereignis. Erstens hat sich endlich auch die tschechoslowakische Republik dazu entschlossen, zwischen der staatlichen Verwaltung und dem Notenemissionsinstitut einen Trennungsstrich zu setzen, zweitens ist die neue Zielsetzung in der tschechischen Währungspolitik nicht zu verkennen. Für die

tschechische Nationalbank

hat man die Form der privaten Aktiengesellschaft gewählt. Selbstverständlich bleibt den Vertretern der Staatsverwaltung im Bankrate ein großer Einfluß gewahrt. Der Gouverneur der Zettelbank und drei Mitglieder des obersten Verwaltungsrates werden von der Regierung bestellt und ernannt. Der Gouverneur wird außerdem formell vom Staatspräsidenten ernannt. Diesen Vertretern des Staates stehen die sechs Vertreter der Aktionäre gegenüber, außerdem der kooptierte Vertreter des Auslanskapitals. Ob bei dieser Zusammensetzung der autonome Charakter der Zettelbank nach jeder Richtung hin gewahrt bleiben wird, ist fraglich. Das Aktienkapital beträgt zwölf Millionen Dollar, doch ist eine Kapitalserhöhung auf 15 Millionen vorgesehen. Die Aktien lauten auf je 100 Dollar und sind ausschließlich Namensaktien.

Die tschechische Währungspolitik wird nunmehr endgültig auf die Stabilisierung der Tschechnkrone festgelegt. Das Notenbankgesetz vermeidet aber peinlich die sonst gebräuchliche Form der Festsetzung eines gesetzlichen Goldankaufpreises. Der Begriff der Goldwährung ist in der Tschechoslowakei auch fernerhin verpönt. Die Stabilisierungsverpflichtung lehnt sich daher nicht an eine gesetzliche Goldparität. Die Zettelbank ist nur zur Aufrechterhaltung eines Kurses verpflichtet, der sich zwischen den beiden Relationen:

100 Tschechenkronen sind gleich 2,9 Dollar

und 100 Tschechenkronen sind gleich 3,03 Dollar — bewegt. Ferner wurde die Tschechenkrone auch als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt, so daß die Schaffung einer neuen Geldeinheit durch Devalvation, d. h. durch die Zusammenlegung mehrerer Kronen, ausgeschlossen erscheint. Daß die immer wieder geübte Deflationspolitik nun tatsächlich aufgegeben wird, geht aus dem Umstande hervor, daß der Ertrag der Vermögensabgabe, die bisher durch die ständige Verminderung des Umlaufs der Zahlungsmittel deflationistisch wirkte, künftighin zur Tilgung der im Umlaufe befindlichen Staatskassenbonds verwendet werden soll, was einer Herabsetzung der verzinslichen Staatsschuld gleichkommt.

Am auffälligsten im neuen Zettelbankgesetz ist die unverhälnismäßig

geringe Metallmindestdeckung

des Zahlungsmittelumlaufs. Die Golddeckung der ausgegebenen Banknoten, einschließlich der Girokonten, muß mindestens 20 Prozent betragen. Normale Metalldeckungen belaufen sich meist auf ein Drittel bis zwei Fünftel. Dazu kommt noch, daß die staatliche Banknotenschuld von fünf Milliarden Tschechenkronen von dieser Deckungsschuld frei ist, so daß

das Gesetz eigentlich sich mit einer Mindestdeckung von kaum 10 Prozent begnügt.

Es wird bei der Gründung der neuen Zettelbank noch zu heftigen nationalpolitischen Auseinandersetzungen kommen, da die deutsche Wirtschaft in der Tschechoslowakei kraft ihrer Stärke und Bedeutung das Recht in Anspruch nimmt, sich an der Verwaltung und Leitung der Nationalbank zu beteiligen, was der tschechische Chauvinismus bestreitet.

Die Reichsbank nach dem Ultimo.

Der Status der Reichsbank erfuhr wie üblich nach Abwicklung der Ultimoansprüche in der ersten Aprilwoche eine Entlastung, allerdings setzten diesmal die Kredit- und Zahlungsmittelrückflüsse etwas langsamer ein als in den Vergleichstagen der vorhergehenden Monate dieses Jahres. Nach dem Bankausweis vom 7. April ermäßigte sich die Wechsel- und Lombardanlage um 110,9 auf 1494,4 Mill. Rm., und zwar wurden von privater Seite 46,3 Mill. Rm. an Krediten zurückgezahlt, während Wechsel im Betrage von 45,5 Mill. aus dem Portefeuille der Bank an öffentliche Stellen neu rediskontiert und 19,1 Mill. an die Rentenbank übertragen wurden. Das Darlehen bei der Rentenbank ist nunmehr bis auf 67,7 Mill. Rm. abgetragen, an Rediskonten waren am 7. April 581,7 Mill. Rm. weiterbegeben.

An Banknoten und Rentenbtankscheinen zusammen flossen 75,4 Mill. Reichsmark zurück. Der Notenumlauf verminderte sich um 21,3 auf 2293,3 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 54,1 auf 1557,1 Mill. Rm. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen erhöhten sich daraufhin auf 354,1 Mill. Rm. Die fremden Gelder nahmen geringfügig ab, nämlich um 10 auf 732,9 Mill. Rm.

Der Gold- und Deckungsdevisenbestand blieb während der Berichtswoche fast unverändert. Infolge Abnahme des Notenumlaufs besserte sich die Notendeckung durch Gold von 43,3 Proz. auf 43,8 Proz., die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 57,8 auf 58,3 Proz. Die Kassenbestände an Scheidemünzen nahmen um 0,5 auf 64,2 Mill. Reichsmark ab.

Amerika — der Weltbankier.

Deutsche Industrie-Anleihen in den Vereinigten Staaten.

Nach einem uns aus Neuyork zugehenden Bericht finden gegenwärtig (Mitte April) wieder in großem Umfang deutsche Anleiheverhandlungen in den Vereinigten Staaten statt. Mit der Aussicht auf Erfolg suchen augenblicklich:

Haniel-Konzern (Gute Hoffnungshütte) 10 Millionen Dollar. Vereinigte Königs- und Laurahütte 4 Mill. Doll. Gebr. Koerting 2½ Mill. Doll. Elektrowerke A.-G. 5 Mill. Dollar. Nationale Automobil-Ges. 1,75 Mill. Dollar.

Neben diesen erheblichen Industrie-Krediten wird zurzeit auch wegen umfangreicher Kommunalkredite verhandelt. Nach der gleichen Meldung sucht Berlin 10 Millionen Dollar, Köln, Dresden und Leipzig je fünf Millionen Dollar, Bonn und Barmen je 2½ Millionen Dollar, während die Vereinigung Württembergischer Städte 9½ Millionen Dollar aufzunehmen wünscht.

Neben diesen umfangreichen deutschen Kreditgesuchen liegen insbesondere zahlreiche österreichische Gesuche vor, die Oesterr. Bundesbahn sucht 20 Millionen Dollar, die Alpine-Montangesellschaft fünf Millionen Dollar. Die Stadt Wien zehn Millionen Dollar.

Die Kapitalumstellung auf Goldmark.

Nachdem nunmehr ungefähr 1000 Aktiengesellschaften, deren Aktien amtlich an der Berliner Börse notiert werden, ihre Umstellung auf Goldmark vorgenommen haben, ist die Feststellung von Interesse, daß

nur 25 Firmen in der Lage waren, ihr Goldmarkkapital ihrem letzten Papiermarkkapital gleichzustellen,

also Papiermark zu Goldmark im verhältnis 1:1 umstellen konnten. Unter diesen 25 Firmen befindet sich eine Bank (Deutsche Ueberseebank), eine Terraingesellschaft (Groß-Lichterfelder Terrain A.-G.), sechs Bergwerke und Hütten (Alperbecker, Charlottenhütte, Friedrichshütte, Geisweider Eisenwerke, Harpener, König-Wilhelm), zwei chemische Firmen (Buckau und Gelsenkirchen) ein elektrotechnisches Werk (Rheinfld. Kraftübertragungswerke), 1 Hotelgesellschaft (Disch, Köln), eine Lederfabr. (Niederrh. Leder), 7 Metallwarenfabriken (Berlin-Karlsruhe, Bremer Vulkan, Dittmann-Neuhausen, Schwelmer Eisen, Rockstroh, Keyling & Thomas). Weiterhin Körbisdorfer Zucker und zwei Textilfirmen (Bremer Wolle und Schoeller, Eitdorf).

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 2. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von sechs Prozent vorzuschlagen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 14 April

5% D. Reichsanl.	0.65	Kattow Bergbau	—	Elberfeld Farben	132.50	Adler-Werke	3.50	C. Lorenz & Co	108.00
Schantungbahn	3.50	Klöckner-Werk	58.00	Th. Goldschmidt	103 10	Augsb. Nbg. Mfbr	—	Rhein. Metallw.	—
Deutsch-Austr.	—	Köln-Neuessen	—	Höchster Farben	133.25	Berl. Anh. Mfabr.	4.10	Schneider, Hugo	—
Hamb.-A. Paket	81.00	Laurahütte	75.00	Köln-Rottweiler	119.60	- Karlsruh. Ind.	106 50	Vogel Telegr.	3 80
Hambg.-Südam.	104.00	Mannesmannröh	61.00	Oberschl. Koksw	108 63	Maschinenb.	95.50	Stettin-Vulkan	—
Hansa Dampfsch	104.25	Mansf Bergb.	89.50	Rhein Sprengst	—	Gebr. Böhler	—	Hammersen u Co.	20.50
Norddtsch Lloyd	83.00	Obschl. Eisb. Bd	9.25	Rütgerswerk A-G	15.12	Daimler Motoren	5 40	Stöhr Kammgarn	42 62
Ver. Elbschiffahrt	2 80	Eis.-ind.	—	Scheidemandel	17.12	Deutsche Masch.	7 50	Zellstoff Waldhof	13 12
Berl. Handelsges	146 00	Phönix	58.37	Akkumulatoren	127.00	Hartmann Masch	6 63	C. A. F. Kahlbaum	29 62
Com.- u. Privatb.	109 50	Rhein. Braunk.	147.25	Allg. Elektr. Ges.	11.10	Karlsruh. Masch	3 30	Ostwerke	29 00
Darmst. u. Natbk	137.00	Rheinstahl	49.50	Bergmann Elektr	9[illegible].25	Gebr. Körting	85.25	Dessauer Gas	41.37
Deutsche Bank	135 00	Rombacher	27.25	Elektr. Lief.-Ges	97.50	Krauß & Co.	—	Dtsch. Atl. Telgr	14.45
Diskonto-Gesell	116.75	Siegen-Solinger	—	El. Licht u. Kraft	6 63	L. Loewe & Co.	148 25	Fahlbg. List & Co.	—
Dresdner Bank	108.00	Stinnes-Riebeck	103.50	Felt.-Guillaume	163 00	Motoren Deutz	—	Sarotti-Schoko	2.80
Leipz Kreditanst	100.20	Deutsche Kali	31.50	Ges. f. elek. Unter	130 00	Orenst. & Koppel	89.25	Schulth Patzenh	32.87
Oesterr. Kredit	8 50	Kaliw. Aschers	17 00	Lahmayer & Co.	81.00	Schubert & Salzer	149.75	Leonh Tietz	7.80
Bochum Guß	77.00	Westeregeln	22 25	Pöge Elektrizität	—	Wolf, R.	6.25	V. Schubf Berg	—
Buderus Eisenw.	16 60	A.-G. f. Anilinfbr	133 00	Sachsenwerk	2.90	Zimmermann-W	—	Neuguinea	—
Gelsenkirch Berg	78 37	Angl.-Ct.-Guan	136.00	Schuckert & Co.	62 25	Bing-Werke	3.90	Otavi Minen	27 25
Harpen. Bergbau	134 00	Badische Anilin	138 75	Siemens & Halske	72 50	Deutsche Kabel	—	Dtsch. Erdöl	3 87
Hoesch Stahlw	81.50	Chem. Griesheim	26 62	Gothaer Waggon	60 00	- Eisenhandel	66.25		
Hohenlohe werke	20.00	Chem. v. Heyden	3.30	Hannov. Waggon	—	Hackethal	88.00		
Ilse Bergbau	140 00	Dynamit Nobel	106.37	Linke-Hoffmann	10.20	Hirsch Kupfer	—		

Abgeschwächt.

Berlin, 14. April. (Eigene Drahtmeldung.) Da sich in den Ursachen für die Zurückhaltung und Lustlosigkeit nichts geändert hat, setzte der Verkehr an der Börse bei der gleichen intensiven Geschäftsstille wieder ein. Da keine Kauflust besteht, genügt kleines Angebot zum weiteren Abbröckeln des Kursstandes für die führenden Werte, so daß Abschwächungen von 1 bis 2 Prozent eintraten. Auch Anleihen blieben sehr still bei zumeist behaupteten Kursen.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 14. April. Hafer gut 118—225, mittel 208—217; kleiner Mais 208—216, gelber Platamais 196—198; Gerste 230 bis 245; Roggenkleie 154—156. Ruhig.

Hallische Börse vom 14. April

[In Billionen Prozent.]

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankv.	1.9 G	1.9 G	Glauz. Zuck	22.5 G	22.5 G
Eff. u Wchslb	0.4 bGr	0.4 bG	Halle Malz	110 G*	114 B*
Gew. u. Hdlsb	0 18 G	0 18 b	Halle Hettst.	15 G	15 G
Landcreditb.	120 G*	120 G*	Halle Masch.	12.5 G	12.5 G
- junge	114 G*	114 G*	Hall Röhren	68 ebG*	66 ebG*
Zörb. Bankv	0 11 G	0.11 G	Heckert & Co	—	—
			Hildbr. Mühl	2.55 bGr	2.5 b
Halle Pfänn.	112 B*	112 bBr*	Moritz Jahr	0.8 bBr	0.8 B
Prehl Brnk.	120 G*	120 G*	Gbr Jentzsch	78.12 G*	78.5 G*
Riebeck Mon	103.5 B*	104 G*	Kan Schmied	50 G*	50 G*
Wersch W Bf.	175 G	175 G	Wilh. Kathe	55 bB*	55 G*
Bruckd Nietl	—	—	Körbsd. Zuck	—	—
			Kyffh. Hütte	1.25 bG	1.25 G
Ammend. Pp	140 b*	142.5 b*	G. Lindner	84.1 bB*	84.5 bB*
Cröllw. Pap	13 G	13 G	Schrapl Kalk	58 G*	58 bG*
- junge	—	—	St Mühle Alsl	90 G*	97 G*
Cönn. Malzf.	100 G*	100 G*	Vester	58 b*	57 G*
Eilenb. Katt	109 B*	110 B*	Weg & Hübn	81.5 ebG*	81.5 G*
Eis. Brünner	85 G*	85 bG*	Zeitz Masch.	—	—
F. Zimmerm	40 G*	39.5 bGr*	Zucker Halle	19.5 G	21.75 B

* Goldkurse.

Die erste Börse nach den Feiertagen verlief naturgemäß sehr still, größeres Geschäft hatten von Industriewerten lediglich Halle Röhren die 2 Proz. anzogen, Moritz Jahr, Kathe und besonders Lindner. Banken und Montanwerte lagen still. Der Freiverkehr war beinahe geschäftslos, Zörbiger Creditverein gingen mit 0,29 Proz. um. Zum ersten Male in Gold notierten Kaliwerk Krügershall (125 Proz.) und Mansfeld (85 Proz.).

Die Golddiskontbank als Exportkreditanstalt.

Zu der Wiederaufnahme der Tätigkeit der Golddiskontbank hört das B. T. folgendes: Für die Exportkreise ist von Wichtigkeit, daß seitens der Golddiskontbank Kreditgewährung für die Dauer bis zu sechs Monaten und in Ausnahmefällen sogar bis zu neun Monaten in Aussicht genommen ist. Die Golddiskontbank werde in Zukunft gewissermaßen eine Exportkreditanstalt sein.

Anhalt-Dessauische Landesbank. Der Abschluß für 1924 weist einen Rohgewinnn von 1 645 636 Reichsmark aus. Hierzu trugen Zinsen und Wechsel 949 822 R.-M., Provisionen 538 894 R.-M., Effekten 71 983 R.-M. und Kupons und Sorten 84 937 R.-M. bei. Andererseits erforderten Steuern und sonstige Verwaltungskosten 421 719 Reichsmark, Gehälter 725 000 R.-M., ferner waren 3750 R.-M. Konzessionsgelder an die anhaltische Regierung abzuführen. Es verbleibt ein Reingewinn von 495 158 R.-M., aus dem, wie schon gemeldet, 8 Prozent Dividende auf 3,6 Mill. Reichsmark Aktienkapital vorgeschlagen werden. Die Generalversammlung soll auch über eine Kapitalerhöhung beschließen.

Braunkohlen A.-G. Vereinsglück in Meuselwitz. Die Hauptversammlung genehmigte die Reichsmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924, wonach das Aktienkapital auf 1,04 Mill. Reichsmark umgestellt wird, und die damit in Zusammenhang stehenden Satzungsänderungen. Ferner ermächtigte die Hauptversammlung den Aufsichtsrat und Vorstand, jederzeit den Sitz der Gesellschaft nach Zipsendorf zu verlegen. Die Regularien wurden ebenfalls genehmigt.

Merkwürdige Kursgestaltung. Die Köln-Rottweiler Pulverfabriken und die Dynamit-Kabel A.-G. haben das gleiche Goldmarkkapital, verteilen den Gewinn nach einem bestimmten Schlüssel und teilen demnach auch die gleiche Dividende aus. Sie sind derartig eng liirt, daß eine gleichnamige Bewertung beider Papiere an der Börse eine Selbstverständlichkeit sein müßte. Nichtsdestoweniger besteht zur Zeit zwischen beiden Papieren ein Kursunterschied von 12—15 Prozent, für den es eine ausreichende Begründung nicht gibt und die nur darin zu finden ist, daß die augenblickliche Geschäftslosigkeit an der Börse schon so weit geht, daß nicht einmal mehr schon selbstverständliche Kursregulierungen erfolgen.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. April. Auftrieb: 603 Rinder, darunter 143 Ochsen, 155 Bullen, 305 Kühe und Färsen, 700 Kälber, 2147 Schafe, 2919 Schweine, 397 ausl. Schweine, 8 Ziegen. Marktverlauf: Die Notierungskommission hat beschlossen, infolge des schwachen Auftriebes und der Unregelmäßigkeit der Preisbildung von einer Notierung abzusehen.

Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.

Voraussage für Mittwoch: Ziemlich kühl. Ueberwiegend bewölkt. Zeitweise Regen.

Schöne volle Körperformen durch

Groesser's Kraftpulver

In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme.

Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M. 3.—

Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250415022/fragment/page=0003

Auf zur ersten Hindenburg-Versammlung!

Stellengesuche

Junge, gebildete, solide Dame, 26 Jahre alt, evangelisch und aus geachteter Familie stammend, sucht für 1. Mai oder später geeigneten Wirkungskreis, vielleicht als

Hausdame

Die Betreffende ist firm in jeder Hausarbeit, kann perfekt kochen und eignet sich auch bestens zur Weiterbildung von Kindern. Es wird um gefl. Angebote mit Gehaltsangabe gebeten unter **A. 8993** an die Geschäftsstelle.

Gebildet, **jung. Mädchen**, Lyzeumsreife, 21 Jahre alt, kinderlieb, in Nähen, Flicken und sämtl. häusl. Arbeiten erfahr., Kochschule besucht, **sucht passende Stellung** in feinem Haushalt bei Fam. Anschluß. Hilfe muß vorhanden sein. **Hanna Koch, Neumark** bei Merseburg.

Ehrliches, anständiges **Mädchen** 18 Jahre alt, **sucht** Stellung b. besser. Herrschaft zum 15. 4. Mit allen Hausarb. vertraut. **Martha Andreas Lebendorf** b. Könnern Saalkreis.

Suche für **meine Tochter, 18 Jahre**, gesund und kräftig evangelisch, kinderlieb, erfahren im Haushalt. Nähen und schriftlichen Arbeiten.

Frdl. Aufnahme in einem guten Hause, wo sie Gelegenheit hat, sich tüchtig weiter auszubilden, hauptsächlich im Kochen, bei Famil.-Anschluß. Angebote unter **R. 3379** an die Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen 18 Jahre, welches schon gedient hat, sucht Stell. als Hausmädchen. Zu erfragen in d. Annonc. der Allgemeinen Zeitg. **Roßleben a. U.**

20 jähriges **Mädchen** sucht Stellung in besser. Haushalt. Off. unter **Frau Häcker Volkstedt** bei Eisleben Siedlung Nr. 6

Mädchen 19 J., sucht Stellung **F. Kuchareck, Heidra** am Farholz.

Zu vermieten

Fremdenheim Dittenberger Straße 6 Telephon 2078

Gut möbliertes **Zimmer** für Dame zu vermieten. **Ragotzky, Krutenberger str. 16 II**

Gebe herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör in neuzubauendem, Ende August bezieh bar. Hause im Norden gegen Baukostenzuschuß ab. Beim Wohnungsamt Gemeldete bevorzugt. Off. u. S. 20391 an die Expedition d. Zeit

Grundstücksmarkt

Ein Wohnhaus mit freiwerdender Wohnung zu verk. Stallung, Acker, (5¼ Morgen) u. Garten vorhanden. **Kliesen 1a**

Schrebergartenland Kurfürstenstr. abzugeben. Näheres **Vogel**, Kurfürstenstraße 7, part.

Achtung! Ein fast neues **Damenrad** billig zu verkaufen. **Gustav Glaser Schochwitz**, Mansfelder Seekreis

Gänsebruteier von großer Rasse verk. **Brömme**, Trotha: Str. 14.

Zu verkaufen

Ein großer guterh., dunkelblauer **Kinderwagen** zu verkaufen. Pr. 35 M. **Stemmler**, Rickel-Hoffmannstr. 141.

Tafelsiederwagen (Tragkraft 30—35 Ztr.) steht zum Verkauf. **Karl Siedel, Belleben**, Gerbstedter Straße 101.

1 Jagdwagen, 1 Pony-Parkwagen, 1 Höhlenwagen (leicht. 2spän.), 1 Paar Kutschgeschirre (Zielen) alles wenig gebraucht verkauft **Otto Walter, Lauchstedt** Postfach 2. Telephon 10.

Unterricht

Abendkurse zur Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung früher Einj.-Freiw.). Obersekunda-Reife, Prima-Reife und Abitur **Dr. Harangs Höh. Lehranstalt** Rob. Franzstr 1. Fernruf 1115.

Kapitalien

Beteiligung an bestehendem Handels- oder industriellem Unternehmen mit zirka 20—25 000 Mark bei Uebernahme kaufmännischer Mitleitung gesucht. Angebote unter **N. 2570** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken! Barauszahlung auf Landwirtschaft und Industrie zu günstigen Bedingungen. **Kein Vorschuß!** Mitteldeutsche Hypotheken- und Güteragentur **G. Schultheiß, Georgstr. 7** am Friedrichplatz. Sprechzeit 9-1 und 2-5 Uhr.

Stiller Teilhaber mit 10 bis 15000 Mk für aussichtsreiches Geschäft (Maschinenfabrikation) für sofort gesucht. Ernstgemeinte Anfragen erbitte unter **P. 20388** an die Expedition dieser Zeitung.

14—15000 Mk. Geld als I. Hypothek zu 6% Zinsen auf ein schuldenfreies Geschäftsgrundstück, in besserer Lage der Stadt, aus Privathand gesucht. Off. unter **P. 3067** an die Exp. d. Blattes.

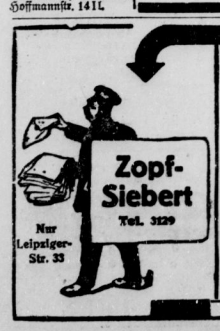
Saatkartoffeln ca. 600 Ztr. v. Kamekes „Citrus" u. Sandboden gelbfleischige sehr ertragreiche, gesunde Speisekartoffel, anerkannt 2. Nachbau, offeriert **Gutsverwaltung Auermühle** bei Steinhorst, Hannover.

Vermischtes

Zuglampen Pendelf. Elektr. od. Gas. G. Broje, Gr. Sandberg 5 Deitzischer Str. 75

Hebammenschwester mit langjähriger klinisch. Erfahrung übernimmt von Ende Juli an Entbindungen und Wochenpflegen. **Margarete Kersten, Gera-R.**, Goethestr. 7

Kupfer-Kessel la Qualität empfiehlt **Th. Keil** Alter Markt 6.



Nur Leipziger Strasse 33

Bekannt grosse Auswahl in Zöpfen und Ersatzteilen für moderne Frisuren zu bekannt billigen Preisen

Kopfwäsche - Frisieren - Manicure

Nur Leipziger Strasse 33

Stets Neuheiten in großer Auswahl

Ia. Schweizer Voll-Voile ca. 112—115 cm breit. großes Farbensortiment	1.75
Homespune für Mäntel u. Kostüme, ca. 180 cm breit Meter	2.75
Wollmousseline in allen neuen Modefarben, reine Wolle	2.50
Crepe Marocaine in schönen leuchtenden Farben, doppeltbreit 4.50 3.50	1.80
Kammgarn Serge sehr gute Qualität. ca. 100 cm breit . . Meter	3.20
Covercoat imprägniert, für Mäntel und Windjacken, 130 cm 10.00 6.00	4.50
Waschseide pa. reinseidene Helvetia in mod. frischen Farben, ca. 90 cm breit . . 4.80	3.95
Taffet prima Qualität 8.50	6.50
Eolienne schöne moderne Farben 6.75 5.75	4.95
Pa. Seiden-Damast f. eleg. Jacken- u. Mantelfutter, ca. 85 cm breit . . . Meter 5.75	4.50
Seiden-Marocain verschiedene Farben und weiß. 100 cm breit . . . 11.00 7.80 5.75	4.80
Crepe de chine aus erstklassigen Qualitäten, 100 cm breit. in großem Farbensortiment, Meter 10.50 9.25 8.50	7.50

Geschw. Wolff

Leipziger Straße 37, parterre

gegenüber Rotes Roß

Mairol Spezial-Dünger für Topfpflanzen entfaltet Blüten- u. Blätterpracht Dose 30 Pf. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- u. Samenhandl.

In Halle: **Zwinger-Drogerie, Drogerie M. Ott, O. Buchmann**

Metall Guss liefert schnell und außer Verband der **Metallgießerei Deutsche Oeler-A.-G., Leipzig-Li.**

Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

Kola-Dultz

es

bringt Lebenslust und Tatkraft.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeit lang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 46, Friedrichstraße 19.** Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben, insbesondere in Halle-Saale: **Engel-Apotheke**, Giebichenstein: **Kronen-Apotheke.**

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister A ist unter 2794 — **Mitteldeutscher Verlag Inh. Dr. Wilhelm Carlsson** — eingetragen worden: Die Prokura des **Franz Wasschmill** ist erloschen.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 207 — **Heilanstalt Weidenplan**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle — eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 25. März 1925 ist durch Bildung einer Umstellungsrücklage das Stammkapital umgestellt worden auf 300 000 Reichsmark; zugleich ist der Gesellschaftsvertrag entsprechend geändert worden.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3725 eingetragen worden: **L. Frischen & Co., Halle, Kommanditgesellschaft.** Die Gesellschaft hat am 1. April 1925 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Leo Frischen** in Halle. Es ist ein Kommanditist vorhanden.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist unter 694 — **Weddy-Pönicke & Steckner Aktiengesellschaft in Halle** — am 26. November 1924 eingetragen: Die Prokura des jetzigen Vorstandsmitgliedes **Paul Elze** ist erloschen.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter Nr. 822 eingetragen worden: **Mueller & Liebau**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigbureau Halle, mit dem Sitze in Halle (Hauptsitz: Magdeburg). Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. März 1924 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens: Großhandel und Großhandelsvertretung in Lebens- und Futtermitteln sowie Bedarfsartikeln der Landwirtschaft. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufleute Bruno Mueller und Kurt Liebau, beide in Magdeburg. Jeder Geschäftsführer ist zur Einzelvertretung befugt. Hierzu wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 431 — **Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft für Bergmanns-Siedlungen**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle — eingetragen worden: Für den ausgeschiedenen **Gustav Behrens** ist **August Reddigau**, Gewerkschaftssekretär, Halle, zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt worden.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 316 — **Ehrhardt Karras**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 7. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 213 — **Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft, Halle** — eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 21. März 1925 hat die jetzt geltende Fassung des § 19 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Niederschrift festgestellt.

Halle, den 8. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3158 — **Friedrich Prinzler** — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 8. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3727 die Firma **Bruno Lampert**, Halle, und als deren Inhaber der Kaufmann **Bruno Lampert** in Halle eingetragen worden.

Halle, den 8. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 812 — **Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Halle** — eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Beschluß der Generalversammlung vom 15. Dezember 1924 ist unter Bildung einer Rücklage von 100 000 Goldmark, jetzt Reichsmark, das Grundkapital durch Ermäßigung umgestellt worden auf 400 000 Goldmark, jetzt Reichsmark. Zugleich sind in dem Gesellschaftsvertrage entsprechend der Niederschrift geändert worden: § 4 (Grundkapital und Stückelung) und § 23 Buchstaben f und g (besondere Befugnisse des Aufsichtsrats); an die Stelle von Goldmark treten Reichsmark. **Erich Hartmann** ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Hierzu wird veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 20 000 Stammaktien je zu 20 Reichsmark.

Halle, den 8. April 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Staatl. Aug. Herm. Francke-Schule.

Der Minister hat die Klasse VIb genehmigt. Alle Schülerinnen, die vier Jahre die Grundschule besucht haben, können aufgenommen werden, diejenigen mit drei Jahren vorläufig aber nicht. Die Aufnahme ist am 16. 4. um 10 Uhr.

Der Direktor.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 26101 bis 28345 (Pfandscheine in rotem Druck) wird vom Dienstag, dem 5. Mai 1925, von 9 Uhr vormittags an, im Leihhause, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 6. April 1925.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Mittwoch, 15. April, 8 Uhr, Thalia-Saal

Redner: **Ohm-Halle**

Eintritt frei **Musik**

Für Hindenburg marschiert auf!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250415022/fragment/page=0004